

Stopp dem Krieg! Solidarität mit den Bevölkerungen Palästinas und Libanons und der Antikriegsbewegung Israels

Der seit Anfang Juni verschärfte Krieg der israelischen Armee in Gaza hat bereits um die 200 Todesopfer gefordert. Die Gefangennahme zweier israelischer Soldaten durch die libanesische Widerstandsorganisation Hisbollah nahm die israelische Armee zum Vorwand, eine bereits lange vorher geplante Offensive gegen den Libanon starten. Seit Beginn dieses Krieges verloren im Libanon bereits über 600 Menschen ihr Leben. Die große Mehrheit sind die Zivilisten, die im Bombenhagel verletzten oder von den Trümmern ihrer Häuser erschlagen wurden. Rund 600'000 LibanesInnen, etwa ein Siebtel der Bevölkerung, ist auf der Flucht.

Die US-Aussenministerin Condoleezza Rice bezeichnete den Massenmord im Libanon als «Geburtswehen eines neuen Nahen Ostens». Aber der Vormarsch läuft nicht wie gewünscht. Die Hisbollah ist stärker als erwartet. Nun sprechen die israelischen Minister Klartext:

«Jeder im Süden Libanons ist ein Terrorist und mit der Hisbollah verbunden», sagte Justizminister Haim Ramon dem Armeeradio. Arbeitsminister Eli Ischai forderte: «Wir sollten Ortschaften, die Widerstand leisten, aus der Luft angreifen, nachdem wir die Einwohner zum Verlassen aufgefordert haben. Dörfer, in denen sich Hisbollah-Terroristen verstecken, sollten wir nicht betreten, bevor wir sie in Sandkästen verwandelt haben.» (Der Bund, 28.7.2006)

Tatsächlich unterstützen 87 Prozent der Libanesen nach einer Umfrage den Kampf der Hisbollah-Miliz gegen Israel. Dies geht aus einer Umfrage des Beirut Studien- und Informationszentrums (BCRI) vom 24. bis 26. Juli hervor. Die israelischen Minister sind sich dessen bewusst und propagieren also offen die Massenverbreitung und weitere Massaker.

Die israelische Armee und Regierung wollen mit tatkräftiger Unterstützung der US-Regierung und wohlwollender Tolerierung der europäischen Regierungen so-



wohl in Palästina als auch im Libanon jene Kräfte zerstören, die sich ihrer Besatzungspolitik weiterhin widersetzen.

Entgegen der Heuchelei der europäischen Regierungen sind weder Hamas noch Hisbollah für die Situation verantwortlich. Das Grundproblem, über das alle hinwegsehen, ist die Besetzung Palästinas. Der palästinensischen Bevölkerung wird nicht den Hauch einer Perspektive zugestanden.

Die starke internationale Antikriegsbewegung von 2003 konnte den Krieg der USA gegen den Irak zumindest verzögern. Danach kapitulierte sie vor ihrer eigenen Ratlosigkeit gegenüber der andauernden Abschlachterei im Irak. Nun wird mit dem Libanon ein weiteres Land mit einer vielschichtigen Bevölkerung abermals in den Abgrund eines Kriegs gebombt. Gleichzeitig werden die Menschen in Palästina erniedrigt, zermürbt und ausgezerrt. Wer Widerstand leistet wird getötet. Die Nachbarn und die Angehörigen werden ebenfalls bombardiert.

Die Menschen in Palästina und im Libanon zeigen uns mit ihrem Widerstand sowie ihrer Hartnäckigkeit, die zerstörten Häuser wieder aufzubauen und ihr Leben zu leben, aber auch, dass Israel seine Besatzung und die USA ihre geopolitischen

Machtambitionen längerfristig nicht durchsetzen werden können.

Die Regierungen der USA und Europas wollen nun – wie anderswo – dem Konflikt mit einer eigenen Interventionstruppe begegnen. Eine solche Interventionstruppe, sei sie von der NATO, der EU oder der UNO geleitet, wird dem Konflikt eine weitere Dimension verleihen. Viele Menschen im Libanon werden sich einer solchen keineswegs unparteiischen Interventionsstreitmacht widersetzen. Eine starke internationale Bewegung gegen den Krieg und in Solidarität mit dem berechtigten Kampf der PalästinenserInnen und LibanesInnen für Selbstbestimmung könnte in den nächsten Monaten und Jahren ein wichtiger Faktor werden und wesentlich dazu beitragen, dass die verheerende Entwicklung gestoppt wird und eine solidarisere Perspektive eröffnet werden kann.

- ★ Für einen sofortigen und bedingungslosen Waffenstillstand.
- ★ Für einen Gefangenaustausch unter internationaler Vermittlung.
- ★ Für den Rückzug Israels aus allen besetzten Gebieten.
- ★ Für das Selbstbestimmungsrecht der palästinensischen und libanesischen Bevölkerung.

29. Juli 2006

Israel nimmt eine ganze Bevölkerung zur Geisel

Interview mit Gilbert Achcar

Gilbert Achcar wuchs im Libanon auf bevor er nach Frankreich zog. An der Universität Paris-VIII lehrt er politische Wissenschaften. Zu seinen jüngsten Büchern zählen *Eastern Cauldron* (2004) und *The Clash of Barbarisms* (2. Aufl. 2006).

Das Interview führte Alan Maass von der Zeitung *Socialist Worker* (USA). Wir haben es stark gekürzt.

Die Medien in den USA machen die Hizbollah für den Angriff Israels verantwortlich. Sie habe mit der Gewalt begonnen. Wie siehst Du die Situation?

Was man auch immer über Hisbollah und die von ihr durchgeführte Aktion denken mag – und ich habe meine eigenen Vorbehalte gegenüber der Angemessenheit bezüglich ihrer vorhersehbaren Konsequenzen – das, was Israel tut, ist durch keine einzige Logik zu rechtfertigen. Die Tötung der sieben israelischen Soldaten und die Entführung von zwei Soldaten war eine Kriegshandlung, und der Libanon und Israel sind zwei Länder, die immer noch im Kriegszustand sind.

Israel greift regelmäßig die Hoheit des Libanon an: Es hat das Land unzählige Male angegriffen, besonders nach 1967 (der erste verheerende israelische Angriff auf den Flughafen Beiruts fand 1968 statt); 1967 drang es in ein kleines Stück libanesischen Territoriums ein (die Chebaa Farmen), 1978 in weite Teile von Südlibanon und stieß 1982 gar bis zur Hälfte von Libanon vor. Israel besetzte anschließend einen grossen Teil des Landes bis 1985, die Gegend ganz im Süden bis 2000, und es hält noch immer die Gebiete, die es 1967 besetzte.

Seit 2000 hat ein andauernder Krieg mit niedriger Intensität zwischen Hisbollah und Israel stattgefunden: Scharmützel über die Grenzen hinweg, verdeckte israelische Tätigkeit im Libanon, einschließlich der Ermordung von Hisbollah-Führern, etc. Aber das, was Israel jetzt im Libanon durchführt, ist eine massive Vergeltung gegen eine ganze Bevölkerung. Sie nimmt eine gesamte Bevölkerung und ein Land als Geisel und versucht, seine Bedingungen aufzuzwingen.

Diese Brutalitäten sind feige, denn welche Mittel Hisbollah oder der ganze Staat Libanon auch immer besitzen – sie werden von der militärischen Überlegenheit Israels in den Schatten gestellt. Das ist nicht irgendein Kampf unter Gleichen, obwohl Hisbollah mit einigen Raketen zurückschlägt. Eine der gewaltigsten Militär-

mächte begeht eine nackte Aggression gegen einen der schwächsten Staaten im Nahen Osten und ermordet eine große Zahl von Menschen.

Welche Ziele verfolgt Israel mit diesem Angriff?

Strategisch gesprochen, betrachten Israel und die Vereinigten Staaten nicht bin Laden oder Al-Kaida als ihre Hauptfeinde im Mittleren Osten – diese sind in ihren Augen nur kleine Ärgernisse, wenn auch oft nützliche Ärgernisse, – sondern den Iran. Es gibt, was sie die schiitische Achse oder den schiitischen Halbmond nennen. Diese haben ihren Ursprung im Iran und reichen über die Pro-Iranischen schiitischen Kräfte im Irak, die mit dem Iran verbündete syrische Regierung bis zur Hisbollah im Libanon.

Das ist es, warum sie Hisbollah für einen sehr wichtigen Feind halten – weil sie mit ihrer Konzeption der Welt, alles mit ihrer Obsession sehen, wenn sie für ihren wichtigsten Feindstaat halten. Zur Zeit des Kalten Krieges pflegten sie alles auf der Welt im Rahmen ihrer Konfrontation mit der ehemaligen Sowjet-Union zu sehen. Jetzt sehen sie alles im Nahen Osten geprägt durch ihre Konfrontation mit dem Iran.

Außerdem hat Israel seine eigenen spezifischen Gründe, um Hisbollah loszuwerden, als jene Organisation, die die Hauptrolle dabei spielte, Israel zum Rückzug aus Libanon im Jahr 2000 zu zwingen. Hisbollah ist eine Organisation, die Israel alleine durch ihre Existenz dauernd herausfordert. Seitdem Israel den Libanon verließ, war es entschlossen, sich an Hisbollah zu rächen. Und wir sehen jetzt, dass Israel voll dabei ist, das umzusetzen, unter dem Vorwand der Scharmützel an der Grenze.

Die US-Regierung denunziert Hisbollah als eine Bande von Terroristen. Welche spielt diese Bewegung im Libanon tatsächlich?

Während der Jahre war die politische Entwicklung im Libanon durch eine Dynamik der einzelnen Gemeinschaften geprägt. So gibt es eine gewisse Identifizierung der Gemeinschaften mit dieser oder jener politischen Organisation. Hisbollah schaffte es, die Hauptkraft der schiitischen Gemeinschaft zu werden, die die größte Minderheit im Libanon ist, wo keine Glaubensgemeinschaft die Mehrheit ausmacht. Hisbollah konnte diese Rolle wegen einer Reihe von Gründen erringen. Der Hauptgrund ist die Rolle, die Hisbol-

lah bei der Befreiung des Südlibanon von der israelischen Invasion spielte, wo die schiitische Gemeinschaft konzentriert lebt. Aber es gibt weitere Faktoren. Allgemein gesprochen müssen wir den zunehmenden Einfluss Hisbollahs im Kontext der letzten dreissig Jahre in der gesamten Region sehen. Das Scheitern der Linken und der Bankrott der nationalistischen Führungen hat ein Vakuum bei den Führungen von Massenbewegungen verursacht, das durch Organisationen mit einem fundamentalistischen islamischen Charakter gefüllt wurde.

Kannst Du darüber sprechen, wie der Angriff Israels auf den Libanon mit dem verstärkten Krieg gegen Palästinensern verbunden ist, seit Hamas die Kontrolle über die palästinensische Behörde gewann?

Es gibt mehrer Verknüpfungen. Es gibt auch Verbindungen, die zur Verschwörungstheorie Washingtons passen. Hamas und Hisbollah nehmen beide am gleichen regionalen Bündnis teil. Ein Teil der Führung von Hamas lebt im Exil in Syrien und sie unterhält sehr gute Beziehungen mit dem Iran. Teheran unterstützt Hamas: Als die neue palästinensische Regierung gewählt wurde und die westlichen Regierungen und Israel einen Boykott begannen, sprang der Iran als erstes Land mit Hilfeversprechungen ein, um den Boykott zu kompensieren.

Die andere Verbindung ergibt sich, weil der israelische Angriff auf Gaza für die gesamte Region so traumatisierend ist.

Was auch immer der ursprüngliche Beweggrund für Hisbollahs Operation zur Gefangennahme der beiden israelischen Soldaten war – ich erwähne das, weil Hassan Nasrallah, der Führer von Hisbollah sagte, dass die Planung Monate dauerte – als sie stattfand, wurde sie im gesamten Nahen Osten als legitime und notwendige Geste der Solidarität mit den Menschen in Gaza gesehen, die von Israel zerquetscht werden. Darum gab es viel Sympathie für die Aktion.

Wie jetzt im Libanon, benutzte Israel den Vorwand der Entführung eines Soldaten in Gaza, um die gesamte Bevölkerung in Gaza zur Geisel zu nehmen und eine Rasei der Zerstörung und des Mordens loszutreten, die sich in eine Reihe des schlimmsten Staats-Massenterrorismus, wie er in der Geschichte bekannt ist, einreicht.

http://www.socialistworker.org/2006-2/596/596_08_GilbertAchcar.shtml

Stopp der israelischen Aggression Unterstützung des Widerstandes

Gemeinsame Erklärung der LCR (Ligue Communiste Révolutionnaire) und der Kommunistischen Partei Libanon (Sektion Frankreich) für die Demonstration vom 29. Juli 2006 in Paris

Der israelische Staat hat eine Aggression großen Ausmaßes gegen Libanon gestartet. Bereits sind Hunderte von Toten und Tausende von Verletzten zu beklagen, während die Infrastruktur des Landes komplett zerstört wurde. Die internationale Gemeinschaft (insbesondere der Sicherheitsrat, die Vereinigten Staaten und die Europäische Union) rechtfertigt diese barbarische Aggression mit Israels Recht auf „Selbstverteidigung“. Internationale Delegationen lösen sich in Beirut ab. Sie versuchen, der libanesischen Regierung nicht nur die Befreiung der israelischen Soldaten, die durch den libanesischen Widerstand gefangen genommenen wurden, sondern auch den Einsatz einer internationalen Einsatztruppe im Süden des Libanon und die Durchsetzung der Resolution 1559 des UNO-Sicherheitsrates aufzuzwingen.

Aber was verlangt diese Resolution 1559 des Sicherheitsrates? Sie fordert die Abrüstung aller „libanesischen Milizen“ (so werden die libanesischen Widerstandsbewegungen bezweichnet), die Abrüstung aller palästinischen Organisationen in Libanon und den Einsatz der offiziellen libanesischen Armee im Süden des Landes. Dieser Text verschweigt allerdings die Chebaa Höfe und die durch Israel noch immer besetzten Hügel von Kfarhouba, die libanesischen Gefangenen in den israelischen Gefängnissen (darunter der seit 28 Jahren gefangene Samir Quntar) und das Rückkehrrecht der palästinischen Flüchtlinge (dieses Recht wird durch die UNO-Resolutionen 194 und 242 eingefordert).

In dem die israelische Regierung, die US-Administration und die wichtigsten Regierungen der Europäischen Union jeden Waffenstillstand an die Bedingung knüpfen, die Sicherheitsratsresolution 1559 durchzusetzen, enthüllen sie die wirklichen Ziele der laufenden Aggression gegen Libanon. Sie wollen den endgültigen Einhalt jeder Art des Widerstandes gegen Israel durchsetzen, das libanesisches Volk zwingen, auf die Gebiete zu verzichten, die Israel noch immer besetzt und die Gefangenen in den israelischen Gefängnissen zu vergessen.

Das ist der Kontext, in dem sich das Projekt der Entsendung einer internationalen Einsatztruppe auf einem Gebiet von rund 30 Kilometern, aber nur auf libanesischem Gebiet abzeichnet! Diese Einsatztruppe wäre in Wirklichkeit eine „internationale Armee“, deren wirkliche Ziele nicht darin bestünden, die israelische Offensive zu

beenden, sondern dem libanesischen Widerstand die Fähigkeit zu nehmen, auf die israelischen Aggressionen zu antworten. Man will die Hisbollah daran hindern, den Norden von Israel mit Raketen zu beschießen. Hisbollah soll dann im Zuge des Einsatzes der internationalen Truppe entwaffnet werden.

Die Ligue Communiste Révolutionnaire und die Kommunistische Partei Libanon (Sektion Frankreich), fordern den sofortigen Stopp der israelischen Invasion und der Bombardierungen. Sie fordern den sofortigen Stopp der israelischen Bombardierungen und Aggressionen gegen die palästinische Bevölkerung in Gaza und in Cisjordanien. Sie fordern eine internationale Vermittlung, die den Austausch der Gefangenen ermöglicht. Sie bekräftigen, dass allein die Wahrung des Rechts der Völker der Region, ihr Schicksal frei zu bestimmen die Voraussetzung für einen

dauerhaften Frieden in der Region ist. In diesem Sinne sprechen sie sich für den Rückzug der israelischen Armee aus der Gesamtheit der im Jahre 1967 besetzten Territorien und die Aufgabe sämtlicher Siedlungskolonien auf dem palästinischen Territorium, für die Räumung der Bauernhöfe von Chebaa und der Hügel von Kfarhouba sowie für Verhandlungen aus. Das schließt die Teilung von Jerusalem, die Befreiung aller Gefangenen und das Rückkehrrecht der Flüchtlinge ein. Sie lehnen unter den erwähnten Bedingungen jede Entsendung einer internationalen Armee ab und sie bekräftigen ihre Ablehnung, die UNO-Sicherheitsratsresolution 1559 mit Gewalt durchzusetzen.

*Ligue Communiste Révolutionnaire
(Frankreich) und Kommunistische Partei
Libanon (Sektion Frankreich)*

Veränderung der Spielregeln

Auszüge einer Stellungnahme der Revolutionären Kommunistischen Gruppe, Libanon

Mit ihrem Vorhaben, viele unbewaffnete Zivilisten zu töten und die Infrastruktur zu zerstören, die bereits vorher oftmals zerstört wurde, will die gegenwärtige zionistische Regierung, in Erwiderung auf die von Kämpfern der Hisbollah kürzlich durchgeführte Aktion die Spielregeln ändern und lässt dabei die libanesischen Bevölkerung einen sehr hohen und wiederkehrenden Preis zahlen. Um diese durchzusetzen, zählt die zionistische Regierung nicht nur auf ihre enorme militärische Kraft, sondern auch auf die Unterstützung der arabischen Regierungen und die internationale Unterstützung [...]

Die gegenwärtige Lage lässt zahlreiche Entwicklungen zu. Es ist erforderlich folgende Gesichtspunkte, Tendenzen und Schlussfolgerungen zu berücksichtigen.

1. Die Operation, bei der Kommandos der Hisbollah zwei israelische Soldaten gefangen genommen haben, war (fast) die einzige Geste der Solidarität mit dem Kampf des palästinensischen Volkes. [...]

2. Wir konstatieren die Boshaftigkeit der lokalen Rechten, die weitgehend mit dem Imperialismus verbunden ist, jegliche Konfrontation mit Israel vermeiden will und ausschließlich auf die eigenen materiellen Vorteile bedacht ist.

3. Der aktuelle Kampf, in dem sich unsere Bevölkerung gezwungen sieht, sich gegen die israelische Aggression und gegen die imperialistischen Verbündeten Israels zur Wehr zu setzen, erfordert vor allem, den rein kprofessionellen Charakter des aktuellen Widerstandes zu überwinden. [...]

5. Es ist höchste Zeit, auch auf die feige und komplizenhafte Position der arabischen Regierungen [...] zu antworten, indem wir die arabischen Massen in allen ihren Ländern dazu aufrufen, auf die Strassen zu gehen, um ihre Verurteilung und ihre Wut gegen die Position der arabischen Regierungen und ihre Solidarität mit dem Widerstand des libanesischen und palästinensischen Volkes auszudrücken. [...]

6. Der Kampf gegen Israel ist integrierter und wesentlicher Bestandteil des Kampfes gegen alle Kräfte der Ungerechtigkeit, der Hegemonie und der Tyrannei. Das sollte alle Kräfte gegen die kapitalistische Globalisierung und gegen den Krieg ermutigen, eine ernsthafte und aktive Solidarität mit den Bevölkerungen in Libanon und Palästina aufzubauen.

Vollständige Stellungnahme siehe
<<http://www.internationalviewpoint.org>>

15. Juli 2006

Antikriegsbewegung in Israel und weltweit aufbauen

Bericht von der Antikriegsdemonstration vom 22. Juli 2006 in Tel Aviv

Michael Warschawski, Alternative Information Center in Jerusalem

„Erste Massendemonstration gegen den Krieg“, titelte die Zeitung *Ha'aretz* in einem guten und ausführlichen Artikel am vergangenen Montag.

Rund 5000 Demonstranten, die vom ganzen Land kamen, schriegen laut und deutlich ihre Wut gegen den kriminellen Krieg, der ganze Zivilbevölkerungen des Nahen Ostens, einschliesslich der israelischen, zur Geisel genommen hat.

„Nein zum Krieg“, „Wir wollen nicht für die USA töten oder sterben“, „Amir Peretz – sie warten in Den Haag auf dich“, „Keine Zerstörungen in Gaza und Libanon“, „Kinder in Beirut und Haifa verdienen es zu leben“. Das waren die am stärksten vertretenen Slogans in der Hauptstrasse von Tel Aviv, geschrien mit voller Stimme, in Hebräisch und Arabisch.

Anders als an der letzten Demonstration beteiligten sich diesmal zahlreiche palästinensische Bürgerinnen und Bürger Israels an der Demonstration, auch als Rednerinnen und Redner. Wegen der notwendigen politischen Vereinbarungen entsprach der Altersdurchschnitt der Rednerinnen und Redner nicht jenem der DemonstrationsteilnehmerInnen und dem aktiven Kern der Antikriegsbewegung. viele Bewegungsveteranen und Parteiführer waren während der Demonstration auf der Rednerplattform, während viele junge Aktivisten – die sich nicht notwendigerweise auf eine spezifische Partei beziehen, dennoch den kämpferischen Kern der Bewegung verkörpern – die Mehrheit der Demonstrationsteilnehmer ausmachten.

Während, wie erwartet, die Bewegung „Peace Now“ es abgelehnt hat, sich an der Demonstration zu beteiligen und immer noch keinerlei Opposition gegen den Krieg Libanon äussert, nahmen einzelne oppositionelle Vertreter von „Peace Now“ als Individuen teil.

Die neue Herausforderung besteht darin, von einer Reihe von Demonstrationen zu

zum Aufbau einer beständigen Antikriegsbewegung zu gelangen, in der jene, die die Antriebskraft der aktiven Opposition gegen die Unterdrückung in den besetzten palästinensischen Gebieten sind und jene, die während der letzten Woche gegen den Krieg im Libanon (Frauenkoalition für einen gerechten Frieden, AnarchistInnen gegen die Mauer, das Alternative Informationszentrum, Ta'ayush, Gush Shalom und die Militärdienstverweigererbewegungen), ihren

berechtigten Platz im Entscheidungsprozess neben den politischen Parteien (Israelische Kommunistische Partei/Hadash, National Democratic Regroupment/Balad) einnehmen. Das ist keine einfache Aufgabe angesichts der unvermeidbaren Generationsunterschiede und den unterschiedlichen politischen Erfahrungen. Aber wir können diese Herausforderung dank des Erfolgs der Demonstration vom Samstag annehmen.
24. Juli 2006

Krieg um Palästina, Krieg im Libanon: Worum geht es? Was geht uns das an?

Diskussion mit einem Einführungsreferat

Dienstag, 15. August 2006, 20 Uhr, Casa d'Italia, Bühlnstr. 57, Bern

Der Krieg gegen die Bevölkerung in den besetzten Gebieten Gaza und Westjordanien dauert jetzt schon Jahre. Noch immer wird den PalästinenserInnen das Recht auf Selbstbestimmung verwehrt. Die Lebensbedingungen sind kaum mehr auszuhalten. Nun führt Israel auch einen äusserst brutalen Krieg gegen die libanesischen Bevölkerung. Wie können wir diesen Konflikt verstehen? Was will die israelische Militär- und Staatsführung? Was wollen die verschiedenen palästinensischen Organisationen? Gibt es Perspektiven jenseits des Krieges und des gegenseitigen Terrors gegen die Zivilbevölkerung? Wie können wir wieder eine starke Antikriegsbewegung aufbauen?

Alle Interessierten sind eingeladen.

Journée d'action/Aktionstag

Rue de Romont dés/ab 11 h
Manifestation, film, information, théâtre, musique
Demonstration, Film, Information, Theater, Musik

Samedi/Samstag
9 septembre

2 x NON aux nouvelles lois sur l'asile et les étrangers
aux lois anti-immigré-es et anti-sociales
2 x NEIN zum neuen Asyl- und Ausländergesetz
zu den ausgrenzenden Gesetzen

Demo/Manifestation

Rassemblement/Besammlung 13.30 h devant le Temple
Rue de Romont Fribourg/Freiburg

Collectif 2x NON aux LEtr-LAsi

- Ich möchte **in Bewegung** gegen eine Spende abonnieren.
- Ich möchte Informationen der Bewegung für Sozialismus zugeschickt erhalten.

Vorname Name

Strasse

PLZ, Ort

Tel. E-mail

Einsenden an: BFS, Postfach 129, 3000 Bern 23 oder bfs-be@bluewin.ch

Weitere Informationen auf: www.sozialismus.ch

Spenden

Unsere Aktivitäten und die Herausgabe von **in Bewegung** kosten Geld. Darum bitten wir Sie/Euch, unsere Arbeiten mit einer Spende zu unterstützen.

Bitte Spenden auf: BFS Bern,
PC 30-702301-8.